



Regelwerk Baracuda/S7 Cup

Stand: 18.01.2010

1 Beschreibung

Beim Baracuda/S7 Cup handelt es sich um eine Einsteiger-Rennbootklasse, die mit Mono-Rennbooten ausgetragen wird. Die Modelle entsprechen den Vorschriften der Naviga/Nauticus Klasse Mono I bzw. LM Mono A, unterliegen aber weiteren Bauvorschriften um die Kosten niedrig zu halten.

2 Bauvorschriften

2.1 Rumpf

2.2 2.1.1 Modelle

Zugelassen sind nur Boote, die käuflich von Klein- und Großserienherstellern zu erwerben sind. Ein Rumpf gilt als käuflich zu erwerben und ist damit für einen Wettbewerb zugelassen, wenn er mindestens 6 Wochen vorher offiziell erhältlich ist und dies dem ECO-IDC zu diesem Termin mitgeteilt wurde.

2.1.2 Rumpf

Die Rumpfe müssen in Länge, Breite, Anzahl und Länge der Stufen sowie V-Winkel den Originalmodellen entsprechen und werden ggf. mit Schablonen geprüft. Änderungen und Anbauten am Rumpf unterhalb der Trennkante zwischen Deck und unterem Rumpf in Form von Trimmklappen, Stringerleisten, Keilen, Spray-/Speedrails oder sonstiger Anbauteile sind nicht erlaubt. Ein Umbau des Rumpfs durch Aufsägen (Entfernen oder Anbringen von Stufen) oder das Entfernen der Stringerleisten ist nicht zugelassen. Flutkammern sind erlaubt. [Siehe auch unter Anmerkungen/Rumpf.](#)

2.1.3 Deck

Es sind das originale Deck und die originale Haube zu verwenden. Lackierungen, Aufkleber und kleinere Anbauteile zur Annäherung des Erscheinungsbilds an ein Offshore-Rennboot (Auspuff, Spiegel, Einstiegsluken, Reling, etc.) sind erlaubt und erwünscht, sofern sich diese Anbauteile im Bereich des Decks oberhalb der Trennkante zwischen Deck und unterem Rumpf befinden. Das Anbringen von Spoilern, Flügeln oder Umdrehhilfen ist nicht erlaubt.

2.1.4 Reparaturen am Rumpf

Die Reparatur des Rumpfes nach einem Zusammenstoß oder die Ausbesserung von Lunkerstellen, Form- oder Baufehlern (Dellen, ausgebrochene Kanten,...) ist erlaubt. Nach der Reparatur muss der Rumpf wieder den Maßangaben entsprechen. [Siehe auch unter Anmerkungen/Rumpf](#)

2.1.5 Gewicht

Das Gewicht des startfertigen Bootes inklusive Startnummer muss mind. **900g** betragen.

2.2 Ein-/Anbauten

2.2.1 Motor

Je nach verwendetem Akkutyp sind unterschiedliche Motoren zugelassen:

Akkutyp N: Graupner Speed 600 Race 7,2V, Best.-Nr. 6370 (oder exakt baugleich)

Akkutyp L: Dreipoliger Kollektormotor der Baugröße 600 im geschlossenen Blechgehäuse mit Hammerkohlen, Ferritmagneten und Weicheisenmantel (Großserienmotor)

Akkutyp L: IDC/LM Einheits-BL-Motor mit Einheits-BL-Steller
Siehe: www.eco-idc.de/eco-news/EinheitsBLSet.pdf

Die Motoren müssen unmodifiziert sein und es muss für Kollektormotoren der originale Weicheisenmantel benutzt werden, der abnehmbar sein muss. Die Motoren müssen im Direktantrieb benutzt werden und für Kontrollen leicht ausgebaut werden können. Sind am Motor Manipulationen festzustellen, so wird der Fahrer für das komplette Rennen disqualifiziert. Im Zweifelsfall kann ein Motor vom Veranstalter gegen einen neuen Motor ausgetauscht werden (für den Fahrer kostenlos, sofern kein Regelverstoß vorliegt).

2.2.2 Drehzahlregler

Die Motordrehzahl muss während der Fahrt per Funkfernsteuerung regelbar sein. Die Regelung muss elektronisch erfolgen. Es wird dringend geraten nur Regler zu verwenden, die keine Hold-Funktion besitzen und im Fall eines Signalverlusts den Motor innerhalb von max. 1 Sekunden ausschalten! Ggf. ein externes Failsafe-Modul zwischen Empfänger und Regler schalten.

2.2.3 Akku

Für den Antrieb des Motors sind 2 Akkutypen zugelassen:

Akkutyp N: bis zu 7 Zellen NiCd oder NiMH der Größe Sub-C (max. Größe 23.0mm x 43.0mm inkl. Herstellerschrumpfschlauch)

Akkutyp L: LiPo-Zellen mit einem Maximalgewicht von 280g (~~inkl. Anschlusskabel~~ mit Steckern, Balancerstecker und Schutzmantel, minimal aus Schrumpfschlauch) in der Konfiguration max. 2s und max. 2p, hergestellt aus **identischen** Zellen.

Zur Gewährleistung der Sicherheit (und Lebensdauer) müssen sich LiPo-Zellen im Fenster 4.23V (voll) bis 3.30V (leer) bewegen. Dies wird vor dem Start über den Notaus sowie einen Kontakt, der mit dem jeweils anderen Akkupol verbunden ist, und nach dem Rennen während des Wiegens des Akkus kontrolliert - zumindest stichprobenartig. Ist die Spannung zu hoch, darf nicht gestartet werden. Liegt die Spannung nach dem Rennen zu niedrig, gibt es pro 100mV Rundenabzüge von 1, 3 und 6 Runden bis zu 3.00V/Zelle. Unter 3.00V erfolgt eine Disqualifikation.

Die Sicherheitshinweise sind zu befolgen, siehe: www.eco-idc.de/eco-news/LiPoSicherheitshinweise.pdf

2.2.4 Antriebswelle

Die Welle muss aus 4mm starken, massivem Metall bestehen und darf mit Gleit- oder Kugellagern ausgerüstet sein. Flexwellen, Hohlwellen oder andere Materialien sind nicht erlaubt.

2.2.5 Propeller

Es ist ausschließlich der Propeller Graupner K 34,5 zugelassen. Die Propellergröße wird mittels eines Rohres geprüft.

2.2.6 Ruder

Es darf **genau** ein Ruder an beliebiger Stelle hinter dem Rumpf montiert werden.

2.2.7 Turnfin

Es darf **genau** eine Turnfin an beliebiger Stelle montiert werden.

2.2.8 Notaus

Das Boot muss mit einem Notausschalter in Form einer abziehbaren Kabelschleife ausgerüstet sein. Der Notaus muss sowohl den Regler als auch den Motor vom Akku trennen und darf nicht in abnehmbaren Teile (Deckel) integriert sein. Die Schleife darf nicht in einer Vertiefung liegen. Die Kabelschleife muss in roter Litze ausgeführt werden, einen Durchmesser von mind. 20mm besitzen und muss sich entgegen der Fahrtrichtung in Richtung Bootsheck abziehen lassen. Es sind die Bauformen Stecker hintereinander und Stecker nebeneinander zugelassen. Siehe unter: www.eco-idc.de/eco-news/notaus.html

Der Anschluss des Notaus, der direkt mit **einem** Akkupol verbunden ist, ist zu markieren und muss gut zugänglich sein. Ein weiterer Kontakt ist nach außen zu legen (z.B. mittels einer kleinen Buchse) der direkt mit dem **anderen** Akkupol verbunden ist. Über diese beiden Kontakte erfolgt die Spannungsprüfung vor dem Rennen. **Ein Boot ist nicht startberechtigt, wenn die Spannung nicht in der beschriebenen Art gemessen werden kann. Insbesondere ist die Spannungsmessung nur über den Notaus nicht (mehr) zulässig, da massive Abweichungen auftreten können.**

2.2.9 Empfängerschalter

Wird die Empfängerstromversorgung nicht durch den Notaus unterbrochen (kein BEC), dann muss zusätzlich ein Schalter für die Empfängerstromversorgung anbracht werden über den der Empfänger von außen ein- und ausgeschaltete werden kann. Es wird dringend geraten nur Empfänger zu verwenden, die eine sichere Störunterdrückung und keine Hold-Funktion besitzen und also im Fall eines Signalverlusts keine Signale mehr an Servo und Regler ausgeben. Falls ein Empfänger mit Fail-Safe vorhanden ist, dann sollte dieses so eingestellt werden, dass der Regler ein Stillstandsignal und das Servo ein Signal für eine volle Rechtskurve erhält.

2.2.10 Startnummerschild

Das Boot ist mit einem oder zwei weißen, freistehenden Startnummerschild(ern) der Größe 80mm x 80mm so auszurüsten, so dass die Startnummer von beiden Seiten gut sichtbar ist. Die Nummern in schwarzer Farbe müssen eine Höhe von mind. 70mm und eine Strichbreite von 10mm aufweisen. Die Nummern dürfen im Gegenlicht nicht durchscheinen. Die Startnummer darf nicht nach hinten umklappen.

3 Wettbewerbsdurchführung

3.1 Kurs

Ein bestimmter Kurs ist nicht festgelegt. Es empfiehlt sich jedoch die Verwendung eines Naviga-Dreiecks (30m x 30m x 30m) oder eines Mono/Hydro-Ovals (75mx15m mit 60m Gerade). Der Kurs wird im Uhrzeigersinn umfahren. Wenn möglich, ist das Naviga-Dreieck zu verwenden.

3.2 Fahrzeit

Die Fahrzeit für einen Lauf beträgt **6 min (= 360s)** zuzüglich der Zeit, die für die Vollendung der angefangenen Runden benötigt wird. Die letzte Runden muss innerhalb einer maximalen Einlaufzeit von 60s vollendet werden um zu zählen. Eine Runde gilt als beendet, wenn das Boot die Ziellinie vollständig überquert hat.

3.3 Gruppeneinteilung

Es wird in Gruppen mit bis zu 10 (Oval) oder 8 (Dreieck) Booten zusammen gefahren. Die Gruppeneinteilung erfolgt vor Beginn des Wettbewerbs und muss möglichst gleich große Gruppe ergeben (max. Differenz der Starter = 1). Eine Einteilung der Gruppen nach Fahrstärke ist sinnvoll aber nicht notwendig.

3.4 Start/Ziel

Je nach Kurs wird eine sog. Startboje und Zielboje vereinbart. Die Startboje ist die Boje, die nach dem Start als erstes umfahren werden muss. Dies ist in der Regel die am weitesten von der Startstelle entfernte Boje. Die erste, nicht ganz vollständige Runde zählt. Die Zielboje bezeichnet die Ziellinie. Gestartet wird entweder als Gruppen- oder Einzelstart.

3.4.1 Gruppenstart

Der Startstellenleiter erteilt nach einer Prüfung der Funktionstüchtigkeit der Boote das Kommando "Boote ins Wasser!". Befinden sich alle Boote im Wasser folgt das Kommando "Fertig!". Innerhalb von 5 Sekunden erfolgt daraufhin ein Signal (Hupe, Pfeifen, Kommando "Start!" oder "Los"). Mit diesem Signal beginnt die Zeitmessung und die Boote dürfen starten.

3.4.2 Einzelstart

Der Startstellenleiter erteilt nach einer Prüfung der Funktionstüchtigkeit der Boote das Kommando "Boote ins Wasser!". Befinden sich alle Boote im Wasser folgt das Kommando "Fertig!". Daraufhin ruft der Startstellenleiter die Startnummern der Boote mit einem Zeitabstand von je ca. 0.5s – 1s. auf. Mit diesem Signal beginnt die Zeitmessung für das Boot mit der aufgerufenen Startnummer und es darf starten.

3.5 Laufwertung

3.5.1 Rundenzählung

Es wird pro Lauf die Anzahl der Runden gezählt, die ein Boot innerhalb der Fahrzeit zurücklegt. Zusätzlich wird die Einlaufzeit für die letzte Runde in Sekunden gestoppt. Mehr Runden bedeutet ein besseres Ergebnis. Bei Rundengleichheit bedeutete eine kürzere Einlaufzeit ein besseres Ergebnis.

3.5.2 Bojenverfehlung

Alle Bojen einer Runden müssen auf der vorgeschriebenen Seite umfahren werden. Wird eine Boje auf der falschen Seite umfahren (verfehlt), so wird pro Boje eine Runden abgezogen. Eine Boje gilt als verfehlt, wenn eine gedachte Linie zwischen Boje und dem Mittelpunkt des Kurses überquert ist. Das Berühren von Bojen ist erlaubt, sofern die Boje dabei auf der richtigen Seite umfahren wird.

Wurde eine Boje verfehlt, dann kann diese erneut angefahren werden („Kringeln“). Wird sie dabei korrekt umfahren, wird keine Runde abgezogen. Wird bei der erneuten Umrundung einer Boje ein anderes, sich auf dem normalen Kurs befindendes Boot, behindert, so gilt dies als unsportliches Verhalten und wird entsprechend bestraft (s.u.).

3.5.3 Frühstart

Startet ein Boot bevor das Startzeichen gegeben wurde (Kommando "Start" oder Aufruf der Startnummer), so wird dies als Frühstart bezeichnet und mit einer Runde Abzug bestraft. Ein Frühstart muss durch den Startstellenleiter spätestens nach dem Ende des Laufs bekannt gegeben werden.

3.5.4 Unsportliches Verhalten

Wenn während des Laufes ein Teilnehmer mit seinem Boot absichtlich oder grob fahrlässig ein anderes Boot rammt oder durch Berührung vom Kurs abdrängt, so wird der Verursacher des Unfalles mit einer gelben Karte (1 Runde Abzug) oder in besonders schweren Fällen oder bei Wiederholung mit der Roten Karte (Disqualifikation für den Lauf) bestraft. Berührungen im normalen Rennverlauf sind hiervon ausgenommen ("normaler Rennunfall").

Die Einstufung einer Situation und die Verhängung einer Strafe obliegt dem Startstellenleiter.

3.5.5 Liegegebliebenes Boot oder Boot außer Kontrolle

Wenn während des Rennverlaufes ein Boot durch Defekt oder Kentern oder sonst einen Grund liegen bleibt oder wenn es sich unkontrolliert im Kurs bewegt, so wird dieses Boot vom Rennleiter ausgerufen (mit Ortsangabe). Alle Teilnehmer sind verpflichtet, dieses Boot mit vernünftigem Sicherheitsabstand zu passieren, um weitere Schäden zu vermeiden. Rammt ein Teilnehmer ein ausgerufenes Boot, so ist dies zu behandeln wie Unsportliches Verhalten.

3.6 Wettbewerbswertung

Es werden mind. 2 Vorläufe in den vorab eingeteilten Gruppen ausgetragen. Von diesen Vorläufen zählt das beste Ergebnis oder ab 3 Vorläufen die Addition der beiden besten Läufe. Die besten 10 (Oval) oder 8 (Dreieck) Boote erreichen das Finale. Die Gesamtplatzierung ergibt sich für die Finalteilnehmer aus der Platzierung im Finale, für die übrigen Teilnehmer aus dem Ergebnis nach den Vorläufen. Alternativ können auch weitere Finalläufe (B-Finale, etc.) ausgefahren werden um die weiteren Platzierungen zu ermitteln. Wird kein Finale ausgetragen, zählen die beiden besten Läufe von mind. 3 Läufen.

3.7 Jahreswertung

Ab dem Jahr 2003 wird eine Jahresgesamtwertung auf www.eco-idc.de geführt. Bei jedem Wettbewerb werden Punkte nach folgendem Schema vergeben:

Platz	Punkte	Platz	Punkte	Platz	Punkte
1.	100 Punkte	11.	38 Punkte	21.	18 Punkte
2.	90 Punkte	12.	36 Punkte	22.	16 Punkte
3.	82 Punkte	13.	34 Punkte	23.	14 Punkte
4.	74 Punkte	14.	32 Punkte	24.	12 Punkte
5.	66 Punkte	15.	30 Punkte	25.	10 Punkte
6.	60 Punkte	16.	28 Punkte	26.	8 Punkte
7.	54 Punkte	17.	26 Punkte	27.	6 Punkte
8.	50 Punkte	18.	24 Punkte	28.	4 Punkte
9.	46 Punkte	19.	22 Punkte	29.	2 Punkte
10.	42 Punkte	20.	20 Punkte	ab.30.	1 Punkt

Für die Jahresgesamtwertung werden die Punkte addiert, die ein Teilnehmer bei den einzelnen Wettbewerben erreicht hat. Hierbei werden Streichresultaten berücksichtigt, d.h. es werden nur die besten Ergebnisse addiert. Die Anzahl an Wettbewerben sowie die Austragungsorte und die Anzahl an gewerteten Läufen wird jeweils im ersten Quartal des Jahres auf www.eco-idc.de bekannt gegeben.

3.8 Jahresfinale, Sonderwertungen

Beim Jahresfinale wird die 1.5-fache Punktzahl vergeben. Dies kann auch für andere besondere Wettbewerbe erfolgen.

3.9 Startgebühren

Die Startgebühren erhält der Veranstalter eines Wettbewerbs. Er legt die Startgebühren fest. Es wird empfohlen, diese in einem moderaten Rahmen festzusetzen.

4. Anmerkungen

4.1 Rumpf (2001/2005)

Bei den Rennen und auch per Email ist etwas Unklarheit aufgekommen, was nun am Rumpf verändert werden darf und was nicht. Ziel der Regeln ist, dass der Rumpf nicht konzeptionell verändert werden darf. Es dürfen keine Stufen entfernt oder hinzugefügt werden, deren Winkel müssen so bleiben, die Stringerleisten müssen ebenfalls dort bleiben wo sie sind und es sollen auch keine zusätzlichen Speedrails, Keile oder Trimmklappen angebracht werden.

Im Rahmen der Serienfertigung gibt es aber Toleranzen zwischen den Rümpfen, beim Einkleben der Einbauten kann sich etwas verziehen, die Flächen sind nicht immer 100% gerade und auch die Kanten sind produktionsbedingt nicht so scharf, wie man sich dies wünscht. Diese kleinen Form- und Baufehler darf man ausgleichen. Dazu darf geschliffen, gespachtelt und lackiert werden. Viel bringen tut's es eh nicht, aber wer mag und sich danach besser fühlt, der darf.

Am Ende eines Laufes wird jeder Rumpf im Bedarfsfall geprüft.

Webmaster © Hans Büscher: E-Mail: Hans@eco-idc.de
© Jörg Mrkwitschka E-Mail: Joerg@eco-idc.de

Copyright = ©

Alle Seiten unserer Homepage sind durch das Urheberrecht geschützt. Es darf ohne ausdrückliche, schriftliche Genehmigung nicht, auch nicht ausschnittsweise, kommerziell oder privat veröffentlicht werden.